



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Duisburg**

**Dieter, Hermann**

**Berlin-Halensee, 1925**

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft „Vulkan“ in Duisburg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96675)

---

---

# GELSENKIRCHENER BERGWERKS-AKTIENGESELLSCHAFT

## » V U L K A N «

I N D U I S B U R G

Die Gründung der ersten Aktien-Gesellschaft Vulkan fällt in das Jahr 1854.

Das Werk hat in den verflossenen 70 Jahren mehrmals seinen Besitzer gewechselt.

Am 19. Oktober 1860 wurde die erste Gesellschaft aufgelöst. Durch Vertrag vom 13. 1. 1865—7. 7. 1866 übernahm die Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf die Hütte Vulkan. Am 16. Dezember 1877 ging der Vulkan in den Besitz der Berliner Handels-Gesellschaft über, welche nunmehr die Aktien-Gesellschaft Westfälischer Gruben-Verein auf Zeche Hansa in Hukkarde bei Dortmund gründete.

Diese verkaufte am 20. Juli 1880 die Hütte Vulkan an die neugegründete Aktien-Gesellschaft Vulkan. Im Jahre 1897 wurde die Hütte Vulkan mit dem Schalker Gruben- und Hüttenverein in Gelsenkirchen vereinigt. Beide Werke wurden im Jahre 1907 der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft angeschlossen. Die Hütte Vulkan liegt mit der Westseite bei einer Frontlänge von etwa 400 Metern am Rhein und mit der Nordseite mit ungefähr derselben Länge am Hafen, dem sogenannten alten Rheinkanal.

Die Hochofenanlage besteht aus 3 Hochöfen, ausgerüstet mit einer ganz modernen Verlade- und Begichtungsanlage. Verbunden mit den Hochöfen ist eine Kokerei mit Nebengewinnungsanlage. Der in 52 Großkammeröfen hergestellte Koks deckt zum größten Teil den Eigenbedarf der Hochöfen. In der Nebengewinnungsanlage werden Rohteer, schwefelsaures Ammoniak und Rohbenzole gewonnen.

Die im Hochofenbetrieb entfallende Schlacke wird größtenteils in einem im Jahre 1908 errichteten Zementwerk zu Hochofenzement Marke „Alba“ verarbeitet.

Die Leistungsfähigkeit des Zementwerks beträgt 100 000 t im Jahr. Seit kurzem ist auch die Herstellung von Schlackensteinen aus der entfallenden Hochofenschlacke in einer eigens hierfür errichteten Schlackensteinfabrik aufgenommen worden.

In diesen beiden Anlagen werden so aus einem Abfallprodukt wertvolle Erzeugnisse geschaffen, die vollständig gleichwertig ihren Konkurrenzprodukten zur Bereicherung der deutschen Wirtschaft dienen.

